Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

189 (15.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 189. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 15. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

p. Das antichinesische Konzert.

Das sogenannte europäische Konzert, das übrigens niemals eine besonders erfolgreiche Rolle gespielt hat, ist durch die Vorgänge in China gesprengt oder wenn man will, erweitert worden. Durch den Zutritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japans hat das Konzert der Mächte seinen kontinentalen Charakter verloren und ob es dadurch an Kraft gewonnen hat, das wird bestritten werden können. Der Beitritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu dem antichinesischen Konzert hat dessen Machtmittel jedenfalls nicht verstärkt. Zwischen den Interessen der kontinentalen Staaten und denen der Amerikaner herrscht ein tiefgehender Gegensatz, den sogar die gemeinsame Gefahr in China nicht zu unterdrücken vermag. Dieser Gegensatz ist auch in dem bisherigen Verlauf der chinesischen Wirren recht deutlich und unangenehm hervorgetreten.

Die Amerikaner, denen das Geschäft über das Vergnügen des Zusammengehens mit Europa geht, haben von Anbeginn der chinesischen Wirren versucht, im Trüben zu fischen. Dem Konzert der Mächte haben sich die Amerikaner nur deshalb angeschlossen, weil sie sonst fürchten mußten, bei der späteren Abwickelung der chinesischen Dinge ausgeschaltet zu werden. Die schlauen Herren Amerikaner haben aber ihre Gemeinsamkeit mit den Mächten von vornherein so aufgefaßt, daß sie sich bemühten, den „ehrlichen" Makler zwischen eben diesen Mächten und China zu spielen, nicht etwa aus allgemeiner Menschenfreundlichkeit und Friedensliebe, sondern des später einzuheimsenden Maklerlohnes wegen. Noch jetzt, nachdem die Heimtücke und Niedertracht der führenden Personen in China in das hellste Tageslicht gerückt worden ist, entblöden die Amerikaner sich nicht, dies unehrliche Spiel fortzusetzen, in der Hoffnung, daß es ihnen dabei noch gelingen könnte, die Europäer über's Ohr zu hauen. Die Amerikaner sind Bundesgenossen, auf die Europa wenig stolz zu sein braucht und die der befriedigenden Lösung der chinesischen Frage noch manche Schwierigkeiten bereiten dürften.

Nicht ohne schmerzliche Gefühle haben die europäischen Mächte die Japaner in das antichinesische Konzert aufgenommen, denn mit dieser Aufnahme haben die Mächte gewissermaßen auf das bisher nicht angefochtene Privileg der weißen Rasse verzichtet. Aber Japan war für die Mächte bei der Lösung des chinesischen Problems nahezu unentbehrlich und die Japaner waren sich dessen nur zu gut bewußt. Sie schienen anfänglich, wobei allerdings die Intriguen Englands das treibende Motiv bildeten, nicht übel Lust zu haben, die führende Rolle bei der Lösung der chinesischen Frage zu beanspruchen, aber sie erkannten noch rechtzeitig die Wahrheit des Wortes: Wer zuviel erstrebt, erreicht garnichts.

Während die Japaner bis jetzt eine ehrliche Bundesgenossenschaft an den Tag gelegt haben, kann dies von England nicht ohne Weiteres behauptet werden. England ist der „Verbündete wider Willen". Es nimmt am antichinesischen Konzert theil, wie jener Trompetenbläser, der seine Noten vergessen hat und desto kräftiger die Backen aufblies, um sein musikalisches Streiken zu verbergen. England hat zur Zeit überhaupt einen ausgeprägten Widerwillen gegen politische Fragen und Probleme, denn es ist noch immer damit beschäftigt, die südafrikanischen Bissen, die ihm vorläufig noch im Halse stecken geblieben sind, zu verdauen. Was aber die Dinge in China anbetrifft, so hat England dort auf friedlichem Wege am meisten erreicht und es ist deshalb wenig begeistert für den jetzigen kriegerischen Weg. Zudem ist John Bull kein Freund gemeinsamer Anglerpartien, sondern er fischt lieber allein und im Trüben. Wir fürchten deshalb, daß die im antichinesischen Konzerte vereinigten Mächte auch an dem englischen Bundesgenossen keine sonderliche Freude erleben werden.

Wir haben diese Auseinandersetzungen, die Angesichts der zur Zeit herrschenden optimistischen Stimmung Manchem etwas pessimistisch klingen werden, für nöthig gehalten, um der zur Zeit beliebten Schönfärberei entgegenzutreten, als ob mit der Wahl eines gemeinsamen Oberkommandirenden nun plötzlich die Schwierigkeiten alle aus der Welt geschafft worden seien, die sich dem antichinesischen Konzert bisher entgegengestellt hatten. Davon kann aber im Ernst gar nicht die Rede sein, so groß auch der Fortschritt ist, der mit der Wahl des Grafen von Waldersee zum gemeinsamen Oberkommandirenden erreicht wurde. Wir haben erst unlängst auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die jeder Allianzkrieg bietet, und ob eine noch so geschickte und diplomatisch kluge Oberleitung allen diesen Schwierigkeiten mit Erfolg zu begegnen vermag, das wird eben abzuwarten sein.

Angesichts der zur Zeit auftretenden rosigen Beurtheilung des chinesischen Problems muß weiter auch daran erinnert werden, daß dieses Problem selbst mit der Einnahme von Peking, mit der Befreiung der Gesandten, ja auch mit der völligen Niederschlagung der chinesischen Erhebung keineswegs gelöst wäre.

Der schwierigste Theil dieses Problems wird vielmehr erst alsdann beginnen, wenn die Frage gelöst werden wird, welches die zukünftige Ordnung der Dinge in China sein soll, und wenn, wie es mit Sicherheit zu erwarten steht, die entgegengesetzten Interessen der Mächte bei der Lösung dieser Frage aufeinander platzen werden. Es ist mithin alle Ursache vorhanden, von einer allzu rosig gefärbten Anschauung der Vorgänge in China Abstand zu nehmen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Aug. Eine Privatklagesache, die auch weitere Kreise interessiren dürfte, hat durch rechtskräftiges Urtheil des Großh. Oberlandesgerichts Karlsruhe am 7. d. M. ihren Abschluß gefunden. Der katholische Pfarrer der kleinen Gemeinde S. im Amtsbezirk Bretten steht seit längerer Zeit mit dem dortigen Hauptlehrer auf gespanntem Fuß. In einem vom Großh. Oberschulrath auf Anregung des Pfarrers gegen den Hauptlehrer eingeleiteten Disziplinarverfahren — der Lehrer hatte wegen einer abfälligen Kritik seines Orgelspiels den Pfarrer vor den Schulkindern in unkorrekter Weise zur Rede gestellt — wurde der Pfarrer vom Bezirksvorstand handgelübdlich über den

---

Feuilleton. 12)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Wie gut sie ihn kleidete, diese Begeisterung, sein ernstes Gesicht sah um viele Jahre jünger aus. Ein strahlender Blick Melitta's flog zu ihm auf. Sie verstand ihn wie wohl keiner weiter in diesem Kreis hier, war doch auch der Wald so oft ihre Zuflucht gewesen in all' der Prosa der Tage auf dem Gute ihrer Verwandten.

„Ich denke es mir langweilig, so immerfort durch den Wald zu wandern," sagte Carla. „Die Einsamkeit ist etwas, was ich nicht ertragen kann, und das Interessanteste in der Schöpfung bleibt mir immer der Mensch."

„O, Sie haben den Zauber der Natur gewiß noch nie an sich selbst erfahren, gnädiges Fräulein," begann Melitta jetzt, „in der Stadt, wenn man auch Spaziergänge macht, lernt man ihn doch nie so kennen, wie auf dem Lande. Man muß allein mit ihr sein, ganz allein, dann lernt man ihre hehre Sprache erst verstehen."

„Das ist nun Geschmacksache, ich wie gesagt liebe die Einsamkeit nicht, mich hat noch nie verlangt nach der hehren Sprache der Natur," versetzte Carla, indem sie sich erhob.

„Ich muß mich leider verabschieden für heute, mein Väterchen schaut dort sehnend nach mir aus. Auf Wiedersehen also in Landecken."

Etwas verblüfft wegen dieses plötzlichen Weggangs schauten die Zurückbleibenden ihr nach, wie sie sich graziös zwischen den Tischen hindurchwand und auf einen älteren etwas geckenhaft gekleideten Herrn zuging.

„Nun, wieder neues Eroberungsterrain gewonnen?" fragte dieser, während sie Beide nach dem Strand hinuntergingen.

„Ja, ich bin eingeladen zu den reichen Schliesens, die ein Gut hier in der Nähe haben und gedenke mich himmlisch dort zu amüsiren, der Herr Amtsrath will mir sogar ein Reitpferd stellen."

„Bist ein Teufelsmädchen," rief Herr Axhausen schmunzelnd, „immer reiche, vornehme Bekanntschaften, ich wollte nur, daß du einmal festen Fuß faßtest in solcher reichen Familie. Sind Söhne dort?"

„Leider nicht, nur eine Tochter, Fräulein Flora. Du hast sie ja auch in Berlin gesehen, sie ist das einzige Kind."

„Ach, die blasse Maid, ja ich besinne mich auf sie, solch einer Gänseblume fällt nun das Gold in so reicher Fülle zu, und du, so geschaffen für ein vornehmes, glänzendes Dasein, bist und bleibst ein armes Mäuschen!"

„Bleiben werde ich es nicht, dank deiner Erziehung, Vater! Und arm kannst du mich jetzt auch kaum nennen, habe ich doch die Reise diesmal ganz aus eigenen Mitteln bestritten. Das Geld floß mir ja nur so zu, als ich, mit der Stickerei bewaffnet, Sturm auf die mildthätigen Herzen der Residenz machte, unsere traurige Lage in den lebhaftesten Farben ausmalte. Der größte Naturalist hätte das blasse Elend nicht besser ausmalen können. Du warst der hinfällige Greis, den ich, die aufopfernde Tochter, mit meiner Hände Arbeit erhalten mußte; und dazu nun mein Kostüm, der vertragene Umhang, das fadenscheinige schwarze Gewand, das glattgescheitelte Haar und Mutters alter Sammethut. Niemand von denen, deren Mitleid ich auf diese Weise herausforderte, würde mich heute wiedererkennen."

„Nein, Niemand," sagte Herr Axhausen, während sein Blick bewundernd auf der eleganten Erscheinung seiner Tochter haftete. Sie begann jetzt, ihm die einzelnen Persönlichkeiten, mit denen sie in nächster Zeit unter einem Dache leben wollte, vorzuführen. „Gefallen hat mir eigentlich nur der Student Fred Brenken," erklärte sie, „zwischen uns Beiden herrscht Geistes-

Sachverhalt als Zeuge vernommen. Der Lehrer, welcher der Einvernahme angewohnt hatte, äußerte später gegenüber dritten Personen, die ihn über die Angelegenheit befragten, „der Pfarrer habe falsch geschworen". Der Pfarrer erhob deshalb beim Schöffengericht gegen den Lehrer Privatklage wegen Beleidigung, der Lehrer lieferte aber den Beweis, daß der Pfarrer in drei Punkten nicht der Wahrheit entsprechend ausgesagt hatte, und wurde vom Schöffengericht freigesprochen. Die eingelegte Berufung des Pfarrers wurde von der Strafkammer des Landgerichts verworfen, da sie mit dem Schöffengericht annahm, daß der Pfarrer in zwei Punkten die Unwahrheit gesagt, der Lehrer also für seine Aeußerung — die im Uebrigen keine formelle Beleidigung enthalte — den Wahrheitsbeweis erbracht habe. Die Revision des Pfarrers hatte keinen Erfolg.

* Karlsruhe, 14. Aug. Der frühere Eisenbahnsekretär, der am Sonntag hier verhaftet wurde, heißt Thiemayer und ist aus Erfurt. Die Verhaftung erfolgte in einem hiesigen größeren Restaurant. Th. war an der Hauptkasse der Eisenbahndirektion Erfurt angestellt und soll nach einer Erfurter Meldung 92 000 Mk. (nach der gestrigen Meldung 80 000 Mk.) unterschlagen haben. Auf seine Festnahme waren 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

S. Karlsruhe, 14. Aug. Mädchen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und jüngeren kinderlosen Wittwen, ernst religiösen Charakters, bietet der Badische Frauenverein fortwährend Gelegenheit zu befriedigender Thätigkeit innerhalb seines Schwesternverbandes als Krankenschwestern und Wirthschaftsschwestern. Die nächsten Unterrichtskurse beginnen am 1. Oktober d. J. im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe, im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg, im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim und im Städtischen Krankenhaus in Pforzheim. Der Eintritt kann auch zu jeder andern Zeit erfolgen. Anmeldungen sind an den Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47 zu richten, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

* Mannheim, 14. Aug. Aus Eifersucht erstochen wurde gestern Abend die Ehefrau Katharina Stenger durch einen Stich in's Herz von ihrem Ehemann, dem Fabrikarbeiter Max Stenger, daß sie nach ca. 3 Minuten starb. Stenger flüchtete zuerst, dann jedoch stellte er sich selbst der Behörde.

* Holzhausen (Amt Kehl), 14. Aug. In der Nacht vom Sonntag zum Montag kamen 2 Radfahrer aus Bodersweier hierher und wurden, da sie kein Licht an den Rädern hatten, von der Polizei behufs Feststellung ihrer Personalien zum Bürgermeister geführt. Aus Zorn über ihre Festnahme vergriffen die beiden Radfahrer sich an der Person des Bürgermeisters Werner und mißhandelten ihn, weshalb sie in's Amtsgefängniß nach Kehl abgeführt wurden.

Deutsches Reich.

* Altengrabow, 15. Aug. Gestern Abend fuhr der Kaiser nach Loburg ab. Bei der Abfahrt bildeten sämmtliche Truppen in der beleuchteten Hauptstraße des Lagers Spalier.

* Hannover, 15. Aug. Gestern Abend wurden General Waldersee, der sich heute nach Berlin begibt, herzliche Ovationen bereitet. Gegen 9 Uhr versammelte sich eine überaus große Menschenmenge vor der Villa des Generalfeldmarschalls, welche patriotische Lieder sang und Hochrufe auf den Oberkommandirenden in China ausbrachte. Der Graf erschien mit seiner Gemahlin auf dem Balkon und dankte mit beredten Worten. Die städtischen Kollegien beschlossen, sich von dem General bei der heutigen Abreise offiziell zu verabschieden.

Berlin, 14. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Transportschiffe mit: Der Dampfer „Straßburg" kam am 14. August in Port Said an und fuhr an demselben Tage weiter.

* Berlin, 15. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten Körber beim Kaiser in Ischl wird große Bedeutung beigelegt. Körber will das Abgeordnetenhaus Ende September oder Anfangs Oktober einberufen und vorher mit den Führern der großen parlamentarischen Parteien in Fühlung treten, ob nach deren Meinung ein ruhiger Verlauf der Tagung möglich erscheint, andernfalls werde der Reichsrath aufgelöst.

— Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Stumm-Halberg ist, wie dem „Berl. Lokalanz." aus Heidelberg mitgetheilt wird, schwer erkrankt. Sein Leiden, das Anfangs für Kehlkopfkrankheit gehalten worden sei, habe sich als Krebs der Speiseröhre herausgestellt. Frhr. v. Stumm steht im 65. Lebensjahr.

Hamburg, 14. Aug. Die Einschiffung der neuen ostasiatischen Brigade beginnt am 31. August und dürfte 8 Tage lang dauern. Auf 8 Schiffen des „Norddeutschen Lloyd" und der „Hamburg-Amerikalinie" werden gegen 7000 Mann und zahlreiches Kriegsmaterial verladen.

* Hamburg, 14. Aug. Wie die „Hamb. Börsenhalle" meldet, hat die Hamburg-Amerika-Linie ihre Dampfer „Palatia" „Arkadia", „Andalusia", „Valdivia", „Brisgravia" und „Abessinia" für die Truppen- resp. Landungstransporte nach China der Reichsregierung vercharchert. Auch für den Transport von Pferden von Kalifornien sind 2 weitere Dampfer der Gesellschaft der Regierung überlassen worden. Die Landungstransporte werden zum größten Theil über Hamburg geleitet, zu welchem Zwecke die Gesellschaft am O'Swald-Quai einen vom Hamburger Staate gepachteten Schuppen der Armeeverwaltung zur Verfügung gestellt hat. Dort ist die Kommandantur errichtet, deren Leitung voraussichtlich dem Major v. Rodbertus übertragen werden dürfte. Die Einschiffung der Truppen erfolgt mit Rücksicht auf die dafür vorhandenen besonderen Einrichtungen wieder in Bremerhaven. Die Expeditionen der Schiffe dürften in der ersten Woche des September vor sich gehen. — Der „Nordd. Lloyd" stellt als Dampfer für den Truppentransport zunächst die Schiffe „Crefeld", „Darmstadt", „Hannover" und „Roland" und für den Landungstransport den Dampfer „Norderney" in Dienst. Dieser wird von Hamburg aus durch die „Hamburg-Amerika-Linie" expedirt, während der „Norddeutsche Lloyd" die Expedition der Hamburger Schiffe in Bremerhaven übernimmt.

Straßburg, 13. Aug. Ueber den Exzeß eines Engländers berichtet die „Köln. Ztg." Folgendes: Am vorigen Montag nahm in Basel ein Engländer mit einigen Damen im D-Zug nach Straßburg Platz. Der Schaffner hatte viele Mühe, die „Herrschaften" richtig unterzubringen, und entledigte sich dieser Aufgabe mit größter Bereitwilligkeit. Als er unterwegs die Platzkartengebühr erhob, bot der Führer der Gruppe schweizerisches Geld in Zahlung an. Als der Schaffner dieses mit Recht ablehnte, gerieth der Engländer so in Zorn, daß er den Beamten in's Gesicht schlug. Die Folgen blieben nicht aus. Es war inzwischen nach Straßburg telegraphische Anzeige von dem Vorfall ergangen, und als der Zug dort eintraf, wurde der Engländer festgenommen. Die Damen, die mit ihm die Reise nach England fortsetzen wollten, sahen sich veranlaßt, ebenfalls in Straßburg zurückzubleiben.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Der gestern zur Verhandlung vor dem Schwurgericht angesetzte Prozeß der Wittwe Henry's gegen Reinach wurde, laut „Frankf. Ztg.", auf unbestimmte Zeit vertagt.

Paris, 15. Aug. Der Ministerrath setzte die Einzelheiten für die Feier, welche am 18. August gelegentlich der Preisvertheilung der Weltausstellung stattfindet, fest. Von 75531 Ausstellern sind 42790 preisgekrönt; unter den den Ausländern zuerkannten Preisen befinden sich 150 große Preise für deutsche Aussteller.

* Marseille, 14. Aug. Ein Bataillon des 40. Linien-Regiments, das heute auf der „Caledonia" nach China abreisen sollte, mußte infolge des Heizer-Ausstandes die Abreise verzögern. Nach China bestimmte Truppen treffen fortgesetzt hier ein. Alle Kasernen sind überfüllt. Infolge des Ausstandes sind 5000 Hafen- und Dockarbeiter brodlos, 2500 Kohlenschlepper sind hierbei nicht eingerechnet.

Italien.

* Rom, 15. Aug. Wie die Blätter melden, wurde in Jufa in der Provinz Avellino ein als Priester verkleidetes Individuum

---

verwandtschaft, er schaut mit ebenso dürstenden, verlangenden Augen in die Welt wie ich."

„Aber Carla, ein Student!"

„Ja, leider ist er nichts weiter als Student der Medizin, der von seinen reichen Verwandten, glaube ich, noch unterstützt wird, er gefällt mir jedoch ausnehmend. Wie er da vor mir saß und seine Augen voll Bewunderung auf mir ruhten, da fühlte ich wohl zum ersten Mal, daß ich auch ein Herz habe wie andere junge Mädchen."

„Mein Gott, Mädchen, du, deines Vaters Tochter, wirst doch solche Thorheit nicht begehen, dich in einen Studenten zu verlieben!"

„Nein, ich weiß, das schickt sich nicht für Carla Axhausen, ich muß mir irgend einen Krösus erobern, wenn es auch ein Jubelgreis ist. Geld ist die Losung heutzutage! und doch glaube ich, ist es kein leerer Wahn, die vielbesungene Liebe, so eine wahre, echte Liebe, wo die Herzen in Gluth verlodern, muß schön sein!"

Träumerisch blickte sie hinaus auf das wogende Meer. „Der Student scheint ja wunderbare Wandlungen bei dir hervorgerufen zu haben," sagte ihr Vater ironisch.

„Und meinen Lebenstraum will ich haben," fuhr Carla, seine Worte nicht beachtend, fort, „vielleicht daß ich ihn hier träume am Ostseestrand."

„Carla, ich bitte dich, sei vernünftig!"

„Wenn wir erst wieder in Berlin sind, Vater, ja, dann will ich vernünftig sein, hier aber will ich es nicht sein und auf dem Gute bei Schliesens vollends nicht. Da will ich nur dem vollen Genuß der Gegenwart leben, will vergessen, was hinter mir liegt und nicht an die Zukunft denken."

An diesem Programm hielt Fräulein Carla fest, als sie nun unter dem Schliesen'schen Dache weilte und wie die Fee mit dem Zauberstabe Alles dort umwandelte. — Welch ein Leben! war das wirklich noch das alte, stille Herrenhaus, wo es sonst so ruhig und ehrbar herging, und wo nun auf einmal Alles aus den Fugen schien. Das war anders wie der bescheidene Sonnenglanz, den Melitta einst hier in diese düstern Mauern hineinzutragen versucht, es war, als wäre das scheidende Jahrhundert, die hastende, nervöse, am Genuß dahinsiechende Welt hier eingezogen.

7.

Carla und Fred, die echten Kinder ihrer Zeit, waren es, die hier den vollen Daseinsjubel entflammt, und Flora schloß sich, so weit es ihre bedächtige Natur vermochte, ihnen an.

„Unser Kind ist wirklich ganz verwandelt," meinte der Amtsrath eines Tages lächelnd zu seiner Frau, während sie Beide dem lawn tennis-Spiel der Jugend, das Carla hier eingeführt, zusahen. Ein paar junge Damen aus dem Bade, Bekannte von Carla, waren noch zugegen, auch die beiden Inspektoren des Gutes waren von Carla aufgefordert worden, sich an dem Spiel zu betheiligen, hochroth, ganz übernommen von der Ehre ließen sie ihre Bälle meist über die Grenzen hinaus fliegen.

„Fräulein Carla ist eine wahre Zauberin," fuhr der Amtsrath fort, „daß Flora an solchen Spielen Gefallen nimmt, ist doch nur ihr Werk."

„Ich glaube, der Zauber geht mehr von Fred aus," versetzte seine Gattin, „der scheint ihr ganz ausnehmend zu gefallen."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat dem Flügeladjutanten Korvettenkapitän Grumme den erblichen Adelstitel verliehen.

— Der Schwankdichter Karl Laufs ist in Kassel nach längeren Leiden gestorben.

— Das in Dresden abgehaltene Deutsche Bundesschießen wird nach vorläufiger Schätzung einen Fehlbetrag von 60—100 000 Mk. ergeben.

— Der Kutscherstreik in Paris ist noch nicht beendet. Die „Compagnie générale" hat die Fahrberechtigungsscheine ihrer sämmtlichen Kutschen an die Polizeipräfektur zurückgeliefert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

verhaftet, mit dessen Briefschaften falsche englische und französische Pässe beschlagnahmt wurden. Man glaubt, es handle sich hier um den Genossen Bresci's bei dem Attentatt in Monza, der gegenwärtig von der Polizei gesucht wird.

Die Unruhen in China.

Berlin, 14. Aug. Wie der Chef des Kreuzergeschwaders meldet, befindet sich die „Gefion" seit dem 14. Juli zum Schutze der Deutschen in Shanghai, der „Iltis" ist unterwegs dorthin und „Schwalbe" und „Seeadler" erhielten gleichfalls Befehl dorthin zu gehen.

Berlin, 14. Aug. Der Dampfer „Fürst Bismarck" ist am 13. August in Tsintau eingetroffen, „Wittekind" ist mit dem 1. Seebataillon, „Frankfurt" mit dem 2. Seebataillon an Bord am 13. in Tsintau eingetroffen und am selben Tage nach Taku in See gegangen.

* London, 15. Aug. Laut amtlicher Depesche Gaselee's betragen die Verluste der Engländer bei Peitsang und Yangtsun 50 Mann, darunter ein verwundeter Offizier.

Hongkong, 14. Aug. Wie „Daily Telegraph" von hier meldet, erhielt der englische Konsul eine chiffrirte Depesche des Gesandten Macdonald vom 6. d., die besagt: Unsere Lage ist verzweifelt. In 10 Tagen sind die Nahrungsmittel zu Ende. Die Chinesen erboten sich, uns nach Tientsin zu geleiten; wir lehnten dies jedoch ab.

Shanghai, 14. Aug. Wie dem „Daily Expreß" von hier gemeldet wird, haben die Verbündeten am Samstag Mittag einen Punkt, 20 Meilen von Peking entfernt, besetzt.

Shanghai, 14. Aug. Nach dem „Standard" meldet ein Telegramm aus Tschung-King-Fu, der Vicekönig von Szetschuan habe von Peking Befehl erhalten, alle Fremden zu zwingen, die Provinz ohne Verzug zu verlassen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 13. Aug. Ein Telegramm von Midlandnays aus Vryburg besagt: General Carrington verbrannte die Vorräthe in Zeerust und zog sich nach Malneiro zurück.

Verschiedenes.

— Unser Großherzog in St. Moritz. In einer Modeplauderei aus Bad St. Moritz lesen wir im „Konfektionär": Mitten in dieser geputzten Menge, die das St. Moritzer Kurhaus bis unter das Dach füllt, bewegt sich still und anspruchslos der Großherzog und die Großherzogin von Baden. Gern haben sie nach der Abendtafel dem italienischen Musikorchester zugehört. Das edle Fürstenpaar hat in seiner Menschenfreundlichkeit und Herzensgüte auch in den Bergen der Schweiz nur Liebe und Ehrerbietung gefunden. Die grausige Todesbotschaft hat sie in ihrer Ruhe aufgeschreckt und in tiefe Trauer versetzt. Unter einer langen schwarzen Tuchmantille birgt die hohe Frau ihr einfaches Trauerkleid, der Capothut ist durch breite Bindebänder unter dem Kinn gehalten.

— Eine Erkrankung der Kaiserin Friedrich wird der „Volkszeitung" aus London gemeldet. Obgleich man die Angelegenheit sehr geheim halte, so verlaute doch, daß im Kreise der königlichen Familie große Besorgniß über das Befinden der Kaiserin Friedrich herrsche. Sowohl Kaiser Wilhelm als die Königin von England seien tief bekümmert über die andauernde und ernste Krankheit der Kaiserin.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 15. Aug. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 13. August:

1. Die Frühobstversteigerung mit einem Erlös von 122,30 ℳ wird genehmigt.

2. Es werden ernannt: Zu Obsthütern: Karl Rieth und Karl Hochschild; zu Rebhütern: Johann Meier und Wilhelm Meier.

3. Die Wochenmarktordnung soll durch eine Bestimmung ergänzt werden, wonach es verboten ist, Hunde auf den Wochenmarkt mitzubringen.

4. Der Druck des Rechenschaftsberichts der städtischen Kassen wird der Druckerei von Lud. Muchenberger übertragen.

5. Das Gesuch des Bäckermeisters Friedrich Kratt um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein und dasjenige des Wirths Wilhelm Gothan um Genehmigung zum Betrieb der Wirthschaft zum Burghof wird befürwortet.

6. Dem Gärtnerverein „Flora" hier wird zur Abhaltung einer Ausstellung im September d. J. ein Beitrag von 30 ℳ, der Arbeiterkolonie Ankenbuck für das laufende Jahr ein solcher von 10 ℳ bewilligt.

7. Mit der Kgl. Garnisonverwaltung wird über die Benützung der Schloßstraße ein neues Abkommen getroffen.

8. Für den künftigen Friedhof, der voraussichtlich auf 1. Oktober in Benützung genommen wird, ist eine neue Friedhofordnung zu erlassen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 16. Aug., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Johann Dümmler von Elpersheim wegen Betrugs. 2) Ludwig Steimer von Ottenau wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. 3) Heinrich Wetzel von Durlach wegen Beleidigung. 4) Karl Christian Weigel u. Gen. von Durlach wegen Körperverletzung. 5) Wilhelm Friedrich Gutmann von Auerbach u. Gen. wegen Körperverletzung. 6) Johannes Bohmüller von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 7) Martin Ruppender von Wöschbach wegen Widerstands. 8) Johann Adolf Nonnenmann von Karlsruhe wegen Beleidigung. 9) Friedrich Löhle, Zimmermann von Langensteinbach, wegen Beleidigung. 10) Eugen Luppold von Jöhlingen wegen Beleidigung. 11) Martin Brendle von Wöschbach u. Gen. wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Antrag des Fabrikaufsehers Gustav Lehmann in Durlach auf Uebernahme seines Anwesens Lagerbuch Nr. 340 a durch die Stadtgemeinde Durlach betreffend.

Nr. 25,241. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund des Art. 6 des Ortsstraßengesetzes vom 6. Juli 1896 auf Antrag des Fabrikaufsehers Gustav Lehmann dahier der Bezirksrath in der Sitzung vom 25. Juli d. Js. die Verpflichtung der Stadtgemeinde Durlach ausgesprochen hat, das dem Gustav Lehmann gehörige, an der Ecke der Haupt- und Palmaienstraße in Durlach gelegene Gebäudegrundstück Lagerbuch Nr. 340 a gegen Entschädigung des Eigenthümers zu übernehmen.

Durlach den 9. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Befreiung von der Versicherungspflicht auf Grund des §. 6 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes betr.

Nr. 25,769. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. Januar d. Js., die Befreiung von der Versicherungspflicht auf Grund des §. 6 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes betr., darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Befreiung von der Versicherungspflicht von den versicherungspflichtigen Personen selbst und für Minderjährige von deren gesetzlichen Vertretern beim Bürgermeisteramt des Wohnorts zu stellen und von diesem mit den in §. 3 der Verordnung vorgeschriebenen Nachweisungen hierher vorzulegen sind.

Befreiungsanträge auf Grund des §. 6 Abs. 1 Invalidenversicherungsgesetzes sind unter Anschluß der letzten Quittungskarte ebenfalls hierher vorzulegen.

Durlach den 14. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung
zur
Oehmdgras-Versteigerung.

Dienstag den 28. August, Vormittags 8 Uhr: In Gewann: Plattwiesen, Malerinnenhäuschenwiesen, hinter Aue, Akazienwäldlein, Gänswaide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Plotter-, Hinter- und Rennichwiesen, obere Hub, Zittel'scher Garten, ehemal. Landbaumschule, Speckwiesen, Elymorgenbruch, mittlere Hub, Hegwiesen, Hegwäldleinsäcker, neue Wiesen, Tagwaide, ca. 30 ha. Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 29. August, Vormittags 8 Uhr: In Gewann: Füllbruchwiesen (auf die Pfinz stoßend, Mittelstücke, Einholdwäldlein), ca. 47 ha. Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Durlach den 13. August 1900.

Der Gemeinderath.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben des Steuermahners Johann Baptist Eisinger in Durlach auf dem Rathhause daselbst am

Freitag den 17. August,
Nachmittags 2½ Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach I., Sophienstraße Nr. 5, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1.

Lgrb. Nr. 76. 3 a 39 qm Hofraithe und Garten an der Bismarckstraße, es. Friedhof, as. selbst, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, Hinterhaus mit Stall, Heuschopf und Kniestock, Anschlag 10,000 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 76 a. 2 a 68 qm Hofraithe Ecke der Kelter- und Bismarckstraße, es. selbst, as. Kelterstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Anschlag 11,500 Mk.

3.

Lgrb. Nr. 5756, 5757 und 5769. 2 a 70 qm Hofraithe, 32 a 86 qm Gartenland in 4 Parzellen und 4 a 50 qm Weinberg im kurzen Pfad, neben dem unteren Lußweg, Christof Weigand, Gustav Walz und Brauereigesellschaft Eglau, worauf 1 Eiskeller, 2 Bierkeller, 1 Faßremise mit Speicher, Anschlag 15,000 Mk.

Durlach, 6. Aug. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 16. August d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 zweith. Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Wandschränkchen, 4 Stühle, 1 große Standuhr, 6 verschiedene Bilder, 1 Zither, 1 Ziehharmonika, 5 Ster Brennholz, 2 Tische mit Decken, 1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Waschmaschine, 1 Waschmange mit Anschiebebrettern, 1 Schreibpult, 15 Bände Meyer's Konversationslexikon v. J. 1878, 15 Flaschen Champagner, 1 Flasche Burgunder.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Durlach, 15. Aug. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Zimmer, ein gut möblirtes und ein einfaches, sofort oder später zu vermiethen
Rappenstraße 13.

Kleiderstoffe,

Neuheiten für Sommer.
Alpacca, schwarz und crême,
Für Herbst:
Tuche, Covercoat, Homspun und Cheviot
in reichen Farbensortimenten und jeder Preislage

empfiehlt

Karl Büchle,

Karlsruhe, Kaiserstr. 149.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrag des Herrn Carl Meyer, Brauereibesitzer hier, habe ich zum Umbau der Wirthschaft „zum Bierkeller" an der Ettlingerstraße dahier nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Gypsecarbeiten.

Angebote sind längstens bis zum **Samstag den 18. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, bei mir einzureichen.

Pläne, Bedingungen 2c. liegen auf meinem Bureau Vormittags von 8—12 Uhr zur Einsicht offen; auch werden daselbst Angebotsformulare abgegeben.

Durlach, 11. Aug. 1900.

Herm. Bull, Architekt.

Tüchtiger Vertreter

für eine l. deutsche Lebensvers.-Ges. gesucht. Incasso vorhanden und wird mit übertragen. Off. von Herren, die hier gut bekannt sind, an die Exp. d. Bl. unter Ch. 324 erbeten.

Angesehene deutsche Lebens-Versich.-Bank sucht für den Bezirk Karlsruhe—Bruchsal zur Bearbeitung, Organisation und Kontrole von etwa 30 Orten einen eifrigen, gewandten

Bezirks-Vertreter

gegen festen Gehalt, Reisespesen und Nebenbezüge anzustellen; Nebenbeschäftigung ausgeschlossen. Stellung angenehm, dauernd und selbstständig, geeignet namentlich für intelligente Personen aus dem besseren Arbeiterstande und für Vorarbeiter, Werkmeister, Handwerker u. dgl., die einen gesünderen Beruf oder ein besseres Einkommen erstreben. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnißabschriften unter M. 2626 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Auf 1. Oktober findet ein
Mädchen
gute Stelle. Zu erfragen
Killisfeldstraße 3 d.

Wein- und Mostfässer,

neue und gebrauchte, in allen Größen sind zu verkaufen bei
Heinrich Zink,
Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Auf dem Kopf

hat man keine Schuppen mehr nach dem dreimaligen Gebrauch der weltberühmten
Schuppenpomade
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Büchse 1 Mk. bei Friz. **Karl Mösch.**

Schwanenstr. 2a ist ein freundlich möblirtes Zimmer und ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ingenieur-Schule zu Mannheim.

Städt. subventionirt.

Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde und technische Chemie.

Dauer des Studiums an der Ingenieurschule: **2½ Jahre.** Zur Vorbereitung ist eine **2klassige Vorschule** vorhanden.

Ueber Organisation, Unterricht, Aufnahmebedingungen, Unterrichtsgeld, Prüfungen und Schulbestimmungen ausführliche Auskunft im **Schulprogramm,** welches **kostenlos** übersandt wird.

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Gegründet SCHUTZ-MARKE **1876**

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:
Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Neuheit! Neuheit!

Für Wirthe und Saalbesitzer.

Concert-Automat „Grammophon".

Unerreicht laute Wiedergabe von Gesängen, Musikstücken, kom. Vorträgen 2c.

Die Wiedergabe ist auf Entfernung bis zu 300 m deutlich hörbar und verständlich und genügt der Apparat selbst für die größten Säle.

Für 10 Pfennig-Einwurf justirt, bildet das „Grammophon" für Wirthe eine **ganz bedeutende Einnahmequelle.**

Vorführung durch

Georg Scherf. Durlach,
Karlsruher Allee 1.

Schutzmarke. Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDEL's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle lästigen und schädlichen Insekten

Echt zu haben in Durlach nur bei
W. Pohle, Hauptstrasse 52.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein kleineres zweistöckiges **Wohnhaus** mit Schopf, Schweinstall, Hofraum 2c. ist zum sofortigen Beziehen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kronenstraße 6 ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** und im Hinterhaus eine **kleine Wohnung** mit allem Zugehör sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres

Hauptstraße 43 im Laden.

Wohnungs-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör, womöglich inmitten der Stadt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wegen Wegzugs ist billig zu verkaufen: 1 vollständiges Bett, 1 kleiner Kleiderschrank, 1 kleiner runder Tisch, 1 Holzkoffer.

Friedrichstraße 1a, 4. St.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen

Hauptstraße 1.

Turnverein Durlach

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Unsern werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß sich der Verein bei dem am Sonntag den 19. August in Frankenthal stattfindenden Turnfest mit einer Musterriege betheiligt. Diejenigen Mitglieder, welche sich noch anzuschließen gedenken, werden gebeten, morgen (Donnerstag) Abend in der Turnhalle sich einzufinden.

Der Vorstand.

Familienfestes wegen bleibt morgen (Donnerstag) von 11 Uhr ab mein Geschäft geschlossen.

Fr. Leppert,
Bäckermeister.

Morgen
(Donnerstag)
großes

Schlachtfest.

Brauerei Nagel.

Ein junger Colli,

schwarz, mit weißer Schwanzspitze und Halskrause, ist heute Morgen entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Karlsburg.**

---

v. Kobbe's Fress- und Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. und Mk. 1.—. Ferner v. Kobbe's Viehwasch-Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à ℳ 0.60, 1.—, 1.50, 3.— und 5.— erhältlich bei **Philipp Luger.**

Kleider jeder Art

werden gewaschen und gefärbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Wirthsstühle,

sämmtliche, in Holz, sowie Patent und zum Flechten, reparirt billigst und gut

Karl Stahlberger,
Karlsruher Allee 7.

Ein schönes, freundlich möblirtes

Zimmer

ist sofort zu vermiethen
Hauptstraße 33.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dubé, Durlach.